



# Afrika hat den ersten Meilenstein gesetzt

Afrika rückt zunehmend in den Fokus privater und institutioneller Anleger. **Reformen und Infrastrukturprojekte** haben spürbare Wachstumsimpulse geschaffen. **VON MALEK BOU-DIAB\***

**A**frika entwickelt sich immer mehr zum Kontinent mit attraktiven Anlagemöglichkeiten. Diese Auffassung vertritt eine ständig steigende Zahl von Anlegern. Ein Blick in die Vergangenheit verdeutlicht die bisherigen Erfolge sowie die anstehenden Herausforderungen.

In den Neunzigerjahren wurde Afrika von Konflikten und von wirtschaftlichem Chaos heimgesucht. Sinkende Rohstoffpreise und der folgende Einbruch der Wirtschaft führten zu hohen Staatsdefiziten. Inflation und Währungsabwertung verschlimmerten die Misere zusätzlich. Staatsnahe Unternehmen konnten ihre Darlehen nicht mehr bedienen, die staatlich gelenkten Wirtschaftsmodelle waren zum Scheitern verurteilt. Afrika hatte einen hohen Preis für unzureichende Regierungsführung und inadäquate Wirtschaftspolitik zu zahlen. Die von internationalen Geldgebern verordneten Rosskuren und staatliche Reformen führten um die Jahrtausendwende zu einer kräftigen Wiederbelebung der Konjunktur. Afrika vermochte in der Folge wiederholt die globalen Wirtschaftswachstumsraten zu übertreffen. Die Zeitschrift «The Economist» rechnet vor, dass im vergangenen Jahrzehnt sechs der zehn Länder mit dem weltweit höchsten Wirtschaftswachstum aus Subsahara-Afrika stammten. Dies manifestierte sich auch in steigenden Kursen an den lokalen Börsenplätzen in Afrika.

**Für die Gesundung der Wirtschaft Afrikas** spricht zudem auch ihre Widerstandsfähig-

keit gegenüber den Folgen der globalen Finanzkrise. Indes sind die Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft gefordert, die angestossenen Reformen und Entwicklungspläne fortzusetzen. Ohne radikale Reformen vor zehn Jahren hätte der Boom im Telekomsektor nicht stattfinden und begnadete Unternehmer wie der Sudanese Mo Ibrahim hätten ihre unternehmerischen Talente nicht entfalten können.

Noch gibt es aber viele Regionen, die auf entsprechende Reformen und afrikanische Unternehmer warten. Die Unruhen in Tunesien und Algerien zeigen, dass nicht fehlendes, sondern zu langsames Wirtschaftswachstum zu den grössten Risiken Afrikas zählt. Einzelnen Ländern mangelt es noch am Willen und an wirtschaftlicher Dynamik, um die junge Bevölkerung in den Arbeitsmarkt einzugliedern und ihr die

durch Zugang zu moderner Kommunikationstechnologie gehegten Ambitionen zu erfüllen. Das Reformtempo hat sich in den vergangenen zwei

Jahren verlangsamt, teilweise infolge der globalen Finanzkrise und teilweise aufgrund des Widerstands mächtiger Interessensgruppen. Es bedarf wieder wirkungsvoller Reformen.

**Afrika verfügt zweifellos über die entsprechenden Persönlichkeiten**, die diesbezügliche Impulse auslösen könnten. Die Zeitschrift «The Banker» hat Mallam Lamido Sanusi wegen seiner Rettung des Finanzsektors, seines Einsatzes gegen korrupte Bankmanager in Nigeria und seiner Bemühungen für die Einführung breit gefächerter Bankre-



formen zum Zentralbank-Gouverneur des Jahres 2011 ernannt. Für «The Financial Times» zählt James Mwangi, CEO der Equity Bank in Kenia, zu den 50 besten Wirtschaftsführern in den Schwellenländern. Mwangi entwickelte innovative Ansätze, um die kontolose Mehrheit der Kenianer mit Bankdienstleistungen zu versorgen. Bei so viel Inspiration rückt die jüngste Vision von Weltbankpräsident Robert Zoellick, der Afrika als kommenden Wachstumspol in den aufstrebenden Märkten sieht, in greifbare Nähe. Was heisst dies für

Anleger? Analog zu China kann es sich lohnen, über die kommenden Jahre kontinuierlich ein risikokontrolliertes Portfolio solider afrikanischer Aktien im Sinne einer Beimischung aufzubauen und zu halten. ■

\*Malek Bou-Diab, Senior Portfolio Manager des BB African Opportunities Funds von Bellevue Asset Management, Küsnacht

**Afrika bedarf  
wieder wirkungsvoller  
Reformen.**



BILD: KEYSTONE